

PJ-Tertial (4 Monate) Chirurgie in Neapel am Universitätsklinikum Luigi Vanvitelli
07.03.2022 - 26.06.2022

Motivation und Vorbereitung

Da das PJ die letzte Möglichkeit für eine Auslandserfahrung als Student ist, wollte ich diese unbedingt nutzen. Natürlich kann man auch so dorthin reisen und später sogar im Ausland arbeiten, aber ich glaube, dass man als Student einfach nochmal eine ganz besondere Zeit hat, wenn man für ein paar Monate in einer fremden Stadt lebt.

Eigentlich wollte ich gerne nach Spanien, da mein Spanisch Level sehr viel besser war als mein Italienisch. Leider waren gerade durch Corona die Plätze sehr beliebt und meine Wahl fiel dann auf Neapel. Worüber ich im Nachhinein glücklich bin!

Zur Bewerbung wendest du dich an das ZIB Med. Hier wird man mit allen Informationen, Anmeldefristen und Bewerbungsunterlagen versorgt. Die Anerkennung des Krankenhauses (Luigi Vanvitelli) war kein Problem, da es bereits als Lehrkrankenhaus gelistet war. Falls dies nicht der Fall ist, kann man es anerkennen lassen.

Eine Auslandsversicherung habe ich über den Hartmannbund abgeschlossen. Die ist für Studenten kostenlos. Geimpft sein solltest du so wie für das Arbeiten im Krankenhaus in Deutschland. Am besten gehst du in die Impfsprechstunde des Betriebsarztes (wo du vor dem PJ Beginn sowieso hinmusst).

Ich hatte zuvor schon etwas Italienisch gelernt, wollte es aber unbedingt verbessern. Es gab einen Online Kurs der Universität vor meinem Auslandsaufenthalt, sogar zweimal wöchentlich. Leider konnte ich praktisch nie teilnehmen, da ich im ersten PJ Tertial nicht rechtzeitig zu Hause war. Aber ein sehr schönes Angebot! Etwas später abends wäre gut gewesen. Die App Babbel hat auch etwas geholfen. Vor Ort gab es dann einen Italienischkurs, der allerdings erst 6 Wochen nach Ankunft begann und nur für das Level A1.

Auslandsaufenthalt Napoli

Wohnen

Das WG-Zimmer in Neapel habe ich vor Ort gesucht und die erste Woche im Hostel verbracht. Die Suche war etwas schwieriger als gedacht, was vielleicht auch daran lag, dass ich durch das PJ Tertial später dran war als andere Studenten und viele der typischen Studenten-WG-Zimmer vergeben waren. Letztlich findet aber jeder etwas über die WG Facebook Gruppen oder die Erasmus Organisationen vor Ort, die auch günstige Zimmer anbieten. Je nach Zimmergröße zahlen die meisten zwischen 250-450 Euro. Der Standard liegt bei 300 Euro.

Die Studenten, italienische wie auch internationale wohnen im Historischen Zentrum, im Spanischen Viertel oder Montesanto. So sind die meisten Fakultäten gut zu erreichen. Einige Studenten wohnen auch in der Gegend des Hauptbahnhofs Garibaldi, dort geht man allerdings abends ungern alleine durch die Straßen. Mein persönliches Lieblingsviertel ist Montesanto, mitten

im Herzen Neapels. Es ist lebendig und laut, etwas grüner, künstlerischer und alternativer als andere Teile der Stadt mit ruhigen Hinterhöfen. Das Leben findet auf der Straße statt, das Essen ist gut und bezahlbar.

PJ

Als ich angekommen bin, habe ich mich im International Office und in der Medizinischen Fakultät bei dem Erasmus Beauftragten gemeldet. Dieser hat mir nach ein paar Tagen eine Email geschrieben und mich in die Chirurgie (Darmchirurgie „chirurgia coloretale“) eingeteilt. Hier habe ich praktisch das gesamte Tertial verbracht, konnte mir wochenweise jedoch auch andere Abteilungen ansehen. Darunter Allgemeinchirurgie und plastische Chirurgie. Das PJ in Italien ist weniger praktisch als bei uns. Gerade in der Chirurgie ist das schade. Je nach Operateur, konnte man sich auch mal einwaschen. In meiner Abteilung war das allerdings selten. In italienischen Lehrkrankenhäusern ist das wohl nicht üblich. Ich habe viele italienische Studenten kennengelernt, die 1-monatige Praktika gemacht haben in ihrem 6. Studienjahr. Auch sie waren enttäuscht, aber kannten das auch schon „Studenten gucken zu“.

Die Ärzte und Pflege waren nett und interessiert an mir als Person, was schon mal viel wert ist. Medizinisch allerdings war die Lehre überschaubar. Das Krankenhaus ist für ein Lehrkrankenhaus auch recht klein, auf den einzelnen Stationen gibt es wenig Patienten für zu viele Ärzte und Studenten. Oft hatten selbst die Assistenzärzte kaum Aufgaben. Trotzdem hatte ich eine gute Zeit dort und werde mit einigen bestimmt in Kontakt bleiben.

Leben in Neapel

Was ich sehr unterschätzt habe, waren die winterlichen Temperaturen im März in Neapel. Es war wohl auch ein ungewöhnlich kalter und langer Winter. Nachts habe ich unfassbar gefroren und mir noch einen Schlafsack gekauft. Die Häuser im Zentrum sind aus massivem Stein ohne Heizungen. Manche Wohnungen waren beheizt, allerdings die wenigsten. Eine elektrische Heizung wollte ich nicht besorgen, da sie unnötig viel Strom ziehen. Ab Ende April wurde es dann warm und wenig später schon sehr heiß.

In Neapel geht man zu Fuß. Ich habe an normalen Tagen schon viele Kilometer hingelegt, weil man eigentlich egal wohin, zu Fuß geht. Die schönen, großen Vulkan Pflastersteine eignen sich leider nicht zum Radfahren, der Verkehr auch nicht. An den wilden Straßenverkehr und die allgemeine Lautstärke in der Stadt muss man sich auch wirklich erstmal gewöhnen. Gerade in den Innenhöfen der Universitäten kann man oft eine kleine Oase der Ruhe finden. Parks gibt es wenige. Es gibt zwei Metrolinien für längere Strecken und Ausflüge. Eine Einzelfahrt kostet 1,10 Euro.

Auch in das schöne Umland gelangt man gut mit den öffentlichen Verkehrsmitteln. In Richtung Amalfiküste fahren Züge, zu den Inseln wie Procida oder Ischia kann man direkt die Fähre vom Hafen von Neapel nehmen.

In und um Neapel gibt es wahnsinnig viel zu sehen. Die klassischen Sehenswürdigkeiten wie Pompeii, Herculaneum, der Vesuv und die Katamkoben von Neapel. Dazu kommen kleinere versteckte Schätze und ein großes kulturelles Angebot, das die Neapolitaner und auch studentische Organisationen bieten. Es gibt viele kleine Konzerte und Feste. Da ist für jeden was dabei.

Die Lebenshaltungskosten sind etwas geringer als in Deutschland. Das italienische Essen ist natürlich ein absolutes Highlight. Die Neapolitanische Pizza ist wirklich die beste. Ansonsten gibt es viele typische frittierte Speisen, Desserts und Fischgerichte, die man probieren sollte.

Das Beste an Neapel sind jedoch die Menschen. Ich bin selten mit so vielen Menschen spontan ins Gespräch gekommen. Die Neapolitaner sind grundsätzlich gut gelaunt, diskutieren gerne interessieren sich dafür, wo man herkommt und was man hier in ihrer Stadt macht. Sie lieben ihre Stadt (und Diego Maradona) und zeigen gerne Ihre Lieblingsorte und erzählen Anekdoten. Bei einem caffè an der Bar kann man so einiges erfahren über die Geschichten der Leute und ihre Sorgen. So bekommt man auch mit, dass viele in der Stadt finanzielle Sorgen haben und gerade die jüngeren keine guten Aussichten auf Arbeit haben.

Anrechnung PJ

PJ Bescheinigungen werden direkt an das LPA NRW in Düsseldorf gesendet, die restlichen Unterlagen an das ZIB Med.

Fazit

Insgesamt kann ich einen Erasmus-Aufenthalt in Neapel sehr empfehlen! Vielleicht würde ich es nicht als PJ -Tertial, sondern als klinisches Semester mit Vorlesungen und Kursen bevorzugen. Gerade im Krankenhaus wäre es schön, praktischer zu arbeiten. Die Stadt als solches ist wunderbar, überraschend und lebendig. Sie wächst einem wirklich ans Herz, gerade wenn man dort ein paar Monate wirklich leben kann.